



Mit herzlichem Dank an:

**Puppentheater Halle**  
[www.buehnen-halle.de/de/puppentheater](http://www.buehnen-halle.de/de/puppentheater)

**Puschkinhaus Halle**  
[www.puschkinhaus-halle.de](http://www.puschkinhaus-halle.de)



**Verlag**  
**Schambach - Music**  
[www.schambach-music.com](http://www.schambach-music.com)

“Der süße Duft kommt nicht von Rosen”

genannt

# “Leichenoper”

**Musik:** Christoph Schambach

**Text:** Daniel Morgenroth

Der rote Faden  
zum Stück



© Verlag Schambach-Music. Alle Rechte vorbehalten.

“Der süße Duft kommt nicht von Rosen“

genannt

## “Leichenoper“

UA: 29.4.1989 Hochschule für Schauspielkunst “Ernst Busch“ Berlin

“Ein jeder hat seine Leiche im Keller...” weiß schon der Titelsong gleich zu Beginn des Stückes.

Bist du bereit, für deine Karriere über Leichen zu gehen?

### Inhalt:

Die Beamten - Eheleute Rohmayer bemerken eines Morgens den regungslosen Bürgermeister Leopold Bärentau in ihrem Schlafzimmer. Schläft er nur oder ist er gar tot? Wie kam er dort hin? Und vor allem: Wie kommt er dort wieder weg?

Im weiteren Verlauf tauchen allerlei Figuren in Form von “geflügelten Worten” auf und jagen den verkaterten Hans Rohmayer und seine ehrgeizige Ehefrau durch ein Wechselbad der Gefühle.

Wird er befördert oder verhaftet? Weiß er, wie er sich als guter Beamter zu verhalten hat oder lässt er sich nach und nach korrumpieren?

Die Thematik der Songoper ist aktueller denn je, sie hat bis heute an erschreckender Brisanz nichts verloren.

Doch verpackt in eine kurzweilige, außerordentlich amüsante Handlung, getragen von großartiger Musik mit Ohrwurmgarantie, ist diese schwarzhumorige, gesellschaftskritische Satire vor allem ein Stück köstlich unterhaltsamen Musiktheaters.

Unter der Regie von Matthias Brenner, mit den wunderbaren Puppenspielern des Puppentheater Halle, mit den vorzüglichen Darstellern Lena Zipp und Matthias Brenner als Beamtenehepaar erwacht die “Leiche” zu neuem Leben!

### Geschichte:

In den letzten Tagen der DDR entstanden, an der Schauspielhochschule in Ost-Berlin uraufgeführt, von der Zensur verboten, gleich nach der Wende im Januar 1990 erstmals öffentlich aufgeführt, war die Leichenoper schon damals ein so durchschlagender Erfolg, dass sie das Deutsche Theater Berlin umgehend als Gastspiel ans eigene Haus holte. Dort lief sie viele Monate, stets ausverkauft. Sie erhielt 1990 den Kritikerpreis der Berliner Zeitung und wurde in einer letzten Fernsehproduktion der DDR vom DFF aufgezeichnet.

### Die Autoren:

Daniel Morgenroth (Libretto) und Christoph Schambach (Musik) lernten sich kennen während ihres Wehersatzdienstes bei den waffenlosen Bausoldaten der DDR. Daraus entwickelte sich nicht nur eine lange Freundschaft, sondern auch eine äußerst kreative und erfolgreiche Zusammenarbeit. Daniel Morgenroth studierte Schauspiel an der Hochschule für Schauspielkunst “Ernst Busch” in Berlin, wo Christoph Schambach ein ergänzendes Studium in Schauspielkomposition absolvierte, parallel zu seinem Studium in Komposition, Tonsatz und Dirigieren an der Hochschule für Musik “Franz Liszt” in Weimar. Anschließend gingen beide ans Deutsche Theater Berlin und noch heute stehen sie gelegentlich mit gemeinsamen Programmen auf der Bühne. Verbunden auf der Suche nach Haltung und Anstand in politisch schwierigen Zeiten fanden sie damals ihren Ausdruck in Wort und Musik auf kongeniale Weise.

Als junge Künstler schrieben sie sich den Frust über ein politisches System von der Seele und kreierte damit ein Werk, welches menschliche Schwächen so gekonnt auf Korn nimmt, dass es zeitloser ist, als sie es damals ahnen konnten.

